

in Iglau und bei vorigen Zusammenkünften Debatten gegeben hätte. Ebendorfer kennt natürlich als Historiker den altkirchlichen Theologen Nestorius und weiß, dass er ein Häretiker war (*sicut erravit Nestorius*). Über seine orientalische ‚Kirche‘ und deren Riten findet man freilich nichts in seinen Geschichtswerken¹⁵. Aber schon 1433 hatte er sich in seinen erwähnten Motiva gegen Nestorius ausgesprochen und gegen Konzessionen an die Calixtiner: *Hec indulgentia foveret errorem Nestorii intolerabilem ...*¹⁶.

Jetzt in Iglau zieht er sich zurück auf die Verteidigung des kirchlichen Dogmas, dass in jedem Partikel der Hostie der ganze Christus präsent sei, mit Leib und Blut. An das Urbeispiel des Abendmahls im Johannes-Evangelium (13.26) mit *intinctum panem* will er wohl schon wegen des Verräters Judas Ischariot nicht erinnern¹⁷.

So blieb ihm also nur die Empfehlung des Magisters zur Obödienz gegenüber dem kirchlichen Exercitium, zu *humilitas, obediencia et erudicio*. Dem Biblizismus der Hussiten entgegenkommend, erinnert der ebenso bibelkundige Ebendorfer an das ‚Manna‘ der alttestamentlichen Wüstengemeinde, an dessen Stelle laut dem Evangelium (Ioh. 6.48 ff.) durch Christus „Brot des Lebens“ gegeben werde: Manna also *figura ewkaristie* und *figura figurato correspondet!* Und weil diese *consuetudo* durch viele *doctores* approbiert wurde, erscheint es dem Wiener Professor jetzt ebenso unnütz und so unvernünftig jede weitere Diskussion, wie *solem illustrare facibus*¹⁸.

Aber Ebendorfer hat sie falsch eingeschätzt, seine Kollegen, die Theologen und Mediziner, die Juristen und die Historiker!

15) Mehrfach erwähnt wird Nestorius von Ebendorfer in seiner Kaiser- wie Papstchronik, auch im Schismen traktat, ed. Harald ZIMMERMANN (MGH SS NS 16, 1994; 18, 2003; 20, 2004). Vgl. zum Nestorianismus bes. Anna-Dorothee VON DEN BRINCKEN, *Nationes Christianorum Orientalium* (1973) S. 287 ff., auch Bertold SPULER, *Die morgenländischen Kirchen*, in: *Handbuch der Orientalistik I* 8/2 (1964) S. 120 ff.

16) Vgl. Ebendorfer, *Diarium* (wie Anm. 4) S. 85 f. – Ebenfalls ablehnend das *Decretum Gratiani*, *De Cons. D. 2 c. 7*, ed. Emil FRIEDBERG (*Corpus iuris canonici* II, 1879), S. 1316) und die Sentenzen des Petrus Lombardus (wie Anm. 11) S. 584.

17) Siehe Lombardus, *Sentenzen* (wie Anm. 11) und dazu Petrus de Tarantaise, *Sententiarum commentaria* IV (1652) S. 126 f. (= XI 2, 5 f.). – Über seinen Lehrer Peter von Pulkau hat sich Ebendorfer nur kurz in seiner *Chronica Austrie* geäußert (vgl. Lhotsky, MGH SS N. S. 13 [1967] S. 359), nämlich dass er Abgeordneter der Wiener Universität beim Konstanzer Konzil war, wie Ebendorfer später in Basel. Peter von Pulkas *Confutatio Iacobi de Misa*, ed. GIRGENSOHN (wie Anm. 8) S. 217–250. Über die Geschichte der Eucharistie-Spendung siehe S. 82 ff., über die *Intinctio* S. 89 f.

18) Vgl. *Thesaurus proverbiorum medii aevi* 11 (2001) S. 6.